Skilift erlebt 50-jähriges Bestehen

Aus den Vereinen Rück- und Ausblick zum Skigebiet im Wernigeröder Zwölfmorgental

Zur Feier eines runden Jubiläums haben sich kürzlich zahlreiche Skifreunde eingefunden. Vor 50 Jahren wurde mit dem Bau des Skiliftes im Wernigeröder Zwölfmorgental begonnen.

Von Ingolf Geßler

Das Skifasching war zu früheren Zeiten ein absolutes Highlight und lockte bis zu 6500 Zuschauer ins Zwölfmorgental.

Die Wernigeröder Skifreunde packen beim Bau des Großen Liftes im Zwölfmorgental kräftig mit an.

Die Wernigeröder Skifreunde packen beim Bau des Großen Liftes im Zwölfmorgental kräftig mit an.

Wernigerode l Unter der Leitung des damaligen Sektionsleiters Hans Kampe begann die neugegründete Ski-Alpingruppe der BSG Motor Wernigerode im September 1969 mit dem Bau eines Skiliftes im oberen Bereich des Zwölfmorgental. Da zu dieser Zeit nur im Sperrgebiet am Erdbeerkopf der seit 1966 bestehende Lift vorhanden war, versuchten Mitglieder und Helfer im Zwölfmorgental eine ähnliche Anlage zu errichten. Ohne Stromanschluss blieben nur die Antriebsvorbilder aus Schierke (Lanz-Motor), Drei-Annen-Hohne (Troll – Java- Motor mit Hanfseil) oder ein Versuch mit einem alten AWO-Motor. Mit einem Dieselaggregat wurde das Hindernis des fejlenden Stroms überwunden, bis der Vorstand 1970 einen festen Stromanschluss über die Freileitung der angeschlossenen Harburg organisieren konnte. Hierfür musste ein Graben vom Lift geschachtet werden. Über einen Getriebemotor mit acht Millimeter Stahlseil war endlich ein störfreier Liftbetrieb mit Klemmhaken möglich.

Alpine Skigruppe wächst auf 287 Mitglieder an

Aus den ersten ca. 15 Skisportlern wurde eine gut funktionierte alpine Ski-Gruppe von 287 Mitgliedern mit zahlreichen Freunden aus Magdeburg, Halberstadt oder Quedlinburg. Dabei musste jeder, der Ski am Lift fahren wollte, den Hang mindestens einmal heruntertreten. Die gesamte Skiabteilung der BSG Motor Wernigerode wuchs auf über 535 Mitglieder an und war über Jahre die größte Skisektion im Bezirk Magdeburg. Die aktive Alpingruppe unter Leitung von P. Schmidt erzielte zahlreiche nationale Spitzenleitungen. Großveranstaltungen wie die

gemeinsamen Ski-Faschings-Feiern mit über 120 in Kostümen verkleideten Skisportlern lockten 6500 Zuschauer aus dem Raum Wernigerode an. Ein rauchendes Bett auf Skiern, vier Meter lange Bretter, ein kleines Schiff auf Ski und andere Fortbewegungsmittel sorgten für viel Vergnügen.
Das gemütliches An- und Abwintern auf der Harburg fand mit der geöffneten Grenzen 1989 kurzzeitig ein Ende, da erst einmal die hohen Berge in den Alpen Kanadas ausprobiert werden mussten. Zwischenzeitlich wurden die Möglichkeiten im Zwölfmorgental bei Schneelage immer wieder ausgenutzt, zumal jetzt ein Pistenfahrzeug den Hang bereitete.
Die Mitglieder der Alpingruppe waren mit vielen freiwilligen Aufbaustunden auch an der Entwicklung weiterer Anlagen beteiligt, unter anderem in Schierke (1966), beim Bau des großen Liftes im Zwölfmorgental 1984/85 einschließlich der folgenden Hüttenbauten und Stromversorgung des Schanzenhauses. 1987 wurde ein Kunstmattenhang im Zwölfmorgental mit Beleuchtung und Hütte gebaut. Vor zwei Jahren schließlich wurde durch Werner Keil, Manfred Frintert und Wolfgang Grave der Mönchsbrunnen elf Meter tief mit einer Wasserleistung 100000 Kubikmeter pro Jahr errichtet, die Becken im Wasserhäuschen im Zwölfmorgental mit Hilfe der Firma Fels, Frau Möller und Herrn Selmikat von der Stadtforst gereinigt und für die Abschaltung von der öffentlichen Trinkwasserleitung für die Wasserversorgung der Schanzen wieder in Stand gesetzt. In Zusammenarbeit mit Frau Möller nahm die Alpingruppe an einigen ausgesuchten Stellen Baumpflanzungen vor.
Im vergangenen Jahr beantragten die Skifreunde Werner Keil, Walter Pella, Klaus Pfüller und Manfred Frintert im Ordnungsamt der Stadtverwaltung Wernigerode einen Gedenkstein am Ausstieg des Großen Liftes am Ernst-Moritz-Arndt-Weg. Mit diesem soll an die vielen Sportfreunde erinnert werden, die in der Vergangenheit die vier Sprungschanzen und den Kampfrichterturm im Eckerloch bei Schierke abgebaut und an den Schanzen im Zwölfmorgental wieder aufgebaut, die Liftanlagen in ehrenamtlichen Arbeiten erstellt und aufgestellt haben. Dank der weitsichtigen Unterstützung der Tourismus GmbH Wernigerode kann sogar über Webcam das Skigebiet Zwölfmorgental und das Harzvorland eingesehen werden.

Zwölfmorgental mit über 100 Frosttagen im Jahr
„Es bleibt zu hoffen, dass die Zeilen des Spruches auf dem Gedenkstein die jetzigen Verantwortlichen anregen über die großen ehrenamtlichen Leistungen der Sportler zu tiefer DDR und die heutigen Politiker als Ansporn dienen. Zumal die Entwicklung am Wurmberg trotz Klimawandel unstrittig aufzeigt, dass vorhandene Gebiete des Ostharzes mit Nordhangausbildung, nachweislich über 100 Frosttagen vom 1. November bis 30. März und reichhaltigem Wasserangebot endlich dem Wintersport unterstützend zugänglich gemacht werden sollten", hofft Manfred Frintert.
„Zumal sich das Zwölfmorgental seit Jahrzehnten regelrecht aufdrängt, ebenso der Hang am großen Winterberg bei Schierke. Bei aller Traurigkeit über den Verlust unserer Wälder muss auch Erwähnung finden, dass durch die Borkenkäfer der gesamten Nordhang für den Wintersport am Großen Winterberg schon freigelegt wurde. Weiterhin könnte durch eigene skisportliche Anlagen auf kurzem Weg im Ostharz der Kohlendioxid-Ausstoß erheblich verringern werden, da große Teile der Wintersportler erst um den gesamten Harz herumfahren müssen, um Wintersport betreiben zu können", führte Frintert weiter aus. „Um der Brandgefahr im Sommer im Wald durch Aufstellen von Wassercontainern schneller begegnen zu können, sollten Synergie-Effekte genutzt werden und die mit öffentlichen Geldern gereinigten ehemaligen Wasserwirtschaftsanlagen mit einem Fassungsvermögen von über 400 Kubikmetern und einer Jahresleistung von über 100000 Kubikmetern einer sportlichen Nutzung im Winter zugeführt werden. Zumal sich nach dem Abkoppeln vom Trinkwassernetz die Sommernutzung dieses Wassers an der Schanzenanlage bestens bewährt hat", so Frintert.

„Wille nach Veränderung soll erwachen"

„Die 50-jährige Vergangenheit hat mehr als deutlich aufzeigt, was trotz Mangelwirtschaft für den Wintersport im Zwölfmorgental entstehen konnte. Nur der Wille für Veränderung sollte und müsste nach 30 Jahren Stillstand erwachen, damit reihenweise Finanzmittel endlich sinnvoll, für bereits vorhandene Möglichkeiten des Wintersporttreiben eingesetzt wird. Die neu geteerte Straße zur Harburg ruft regelrecht zum Rodeln auf, so könnte eine Stromleitung das mit öffentlichen Mitteln erbaute Loipenhaus endlich aus seinem Dornröschenschlaf erwecken und zur Kuppe des Großen Winterberges geführt werden, um auf der anderen Seiten (ehemalige Sportanlage am Nordhang) einen Lift anzutreiben", schlägt Manfred Frintert vor. Werner Keil, Walter Pella, Klaus Pfüller und Manfred Frintert halten mit Unterstützung des Vorstandes des Ski-Klubs Wernigerode und der Stadtverwaltung den Großen Lift im Zwölfmorgental im Ostharz betriebsbereit. Neben Rodeln und Skifahren unter Flutlicht haben sich die Bergmanns-Feuershow und das Abbrennen des Oster-Walpurgisfeuers als Vereinsveranstaltungen für die Mitglieder etabliert und locken viele Zuschauer ins Zwölfmorgental.